

Antrag

der Abgeordneten Heike Sudmann, Sabine Boeddinghaus, Stephan Jersch, Deniz Celik, Dr. Carola Ensslen, Olga Fritzsche, Norbert Hackbusch, Metin Kaya, Cansu Özdemir, Dr. Stephanie Rose, David Stoop und Insa Tietjen (DIE LINKE)

Betr.: ioki: Shuttle-Service in Osdorf und Lurup langfristig absichern und in Harburg und den Vier- und Marschlanden einführen

Verrückte Welt(-bilder) in der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM): Da rühmt sich diese Behörde im Verkehrsausschuss des Bezirks Altona, mit dem ioki-Angebot – einem in den hvv integrierten Shuttle-Service – *„das erfolgreichste Modell dieser Art in Deutschland, das die meisten Fahrgäste transportiere und den günstigsten Preis anbiete“*, geschaffen zu haben. Doch in Osdorf und Lurup will sie diesen Verkehrsversuch einstellen und dort stattdessen das teurere, privat betriebene MOIA-Angebot der Volkswagen AG (VW) einführen. ioki soll nunmehr in Harburg und in den Vier- und Marschlanden fahren. Auch wenn die Preiskalkulation für ioki hier noch nicht feststehe, würden die Preise nicht mehr so günstig gehalten wie bisher, wo zum hvv-Tarif 1 Euro zusätzlich zu zahlen ist.

Die Argumentationskette der BVM ist abenteuerlich: Sie hätten aus den bisherigen Erfahrungen *„geschlussfolgert, dass sich MOIA insbesondere für die zentralen Stadtteile eigne und ioki für die weniger erschlossenen, äußeren Randgebiete der Stadt“*. Allein über diese Schlussfolgerung lässt sich trefflich streiten. Denn MOIA hat sich von Anfang an auf die mit dem ÖPNV sehr gut erschlossenen inneren Stadtteile konzentriert, wo es mehr Kund:innen zu gewinnen gibt, und eine Bedienung der äußeren Stadtteile verweigert.

Wer die jahrzehntelange Diskussion um die fehlende Schienenanbindung und die in den Randzeiten schlechten Busverbindungen von Osdorf und Lurup auch nur ansatzweise kennt, reibt sich die Augen und greift sich verzweifelt an den Kopf bei dieser Aussage: „Osdorf und Lurup zählten in der Betrachtung der BVM zu den zentralen Stadtteilen.“ Was, bitte schön, sind dann die Stadtteile innerhalb des Rings 1 oder des Rings 2? Hyper-super-zentrale Stadtteile? Kein vernunftbegabter Mensch, der Hamburg kennt, käme auf die Idee, Osdorf und Lurup als zentrale Stadtteile zu bezeichnen. Doch in der Not, die ioki-Verlagerung nach Harburg und in die Vier- und Marschlande zu begründen, scheint der BVM alles recht zu sein. (Zitate und Informationen sind der Niederschrift über die Sitzung des Verkehrsausschusses vom 4.7.22, Seite 8 entnommen.)

Der Hauptausschuss Altona hat sich stellvertretend für die Bezirksversammlung am 14.7.22 einstimmig – bei Enthaltung der GRÜNEN – dafür ausgesprochen, dass die BVM das ioki-Angebot in Osdorf und Lurup mindestens in dem bisherigen Leistungsumfang über den 31.12.2022 hinaus langfristig absichert (BV-Drs. 21-3252B).

Das gegeneinander Auspielen der Stadtteile Osdorf und Lurup gegen Harburg und die Vier- und Marschlande durch eine von GRÜNEN geführte Verkehrsbehörde und einen rot-grünen Senat, die beide angeblich mehr Menschen ein gutes und bezahlbares ÖPNV-Angebot machen wollen, ist mehr als unwürdig.

Die Bürgerschaft möge vor diesem Hintergrund beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. das ioki-Angebot als Sonderform des öffentlichen Nahverkehrs in den Stadtteilen Lurup und Osdorf mindestens in dem bisherigen Leistungsumfang über den 31. Dezember 2022 hinaus langfristig abzusichern.
2. in den Stadtteilen Harburg und Vier- und Marschlande das ioki-Angebot mit dem gleichen Tarif wie in Lurup und Osdorf einzuführen.
3. für andere, aktuell mit dem ÖPNV schlecht erschlossene Stadtteile die Einführung eines ioki-Angebots zu prüfen.
4. bis zum 31.10.2022 der Bürgerschaft über die Umsetzung, insbesondere des Punktes 1., zu berichten.